Krakauer Zeitung.

Nr. 229. Donnerstag den 8. October **1863.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung §. 5 mit Allerhöchstem Handschreiben vom 4. October d. J. den geheimen Rath und Polizei-Minister Karl Freiherrn von Mecséry und den geheimen Rath, Minister und Leiter der siebenbürgischen Hofkanzlei Franz Grafen Nádasdy als Mitglieder auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem Oberförster zu Grottau in Böhmen, Franz Drazdiansky, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Pisek in Böhmen, Ignaz Otto, in Anerkennung seiner Verdienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. September d. J. dem Kanzleidiener bei der k. k. Obersten Rechnungscontrolsbehörde Jakob Luttenfeldner und dem Amtsdiener der k. k. Staatscredits- und Centralhofbuchhaltung Joseph Koppauer aus Anlaß ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Militär- und Civilstaatsdienstleistung, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. September d. J. den Privatdocenten der alten und österreichischen Geschichte an der Universität in Innsbruck, Dr. Alfons Huber, zum ordentlichen Professor der allgemeinen Geschichte ebendaselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Der königlich ungarische Hofkanzler hat den Oscar v. Szent-Iványi zum Honorär-Hofconceptsadjuncten der königl. ungarischen Hofkanzlei ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 8. October.

Die am 5. d. im Abgeordnetenhause mitgetheilte kaiserliche Botschaft war nach dem Dafürhalten der „W. A." unerläßlich, um einen Widerstreit von Auffassungen zu beseitigen, die an manchen Puncten immerhin gleichmäßig berechtigt erschienen. Gewiß ist es wünschenswerth, bei der bereits so bedeutend vorgerückten Finanzperiode die Berathung über die Bedürfnisse der nächst bevorstehenden sobald als möglich vorzunehmen; in dieser Hinsicht war vom Standpuncte der Opportunität gegen den Wunsch zahlreicher Mitglieder, sofort daran zu gehen, nichts einzuwenden. Andererseits erschien es aber nicht weniger wünschenswerth, die endgültige Entscheidung des siebenbürgischen Landtages über die Frage der Beschickung des Reichsrathes abzuwarten u. zw. um so mehr als begründete Aussicht vorhanden ist, daß sie im bejahenden Sinne erledigt werden wird. Um nun dem Hause vollkommen freie Wahl zu lassen, was ihm vorzüglicher scheine, ob sogleich die Hand an das Budget zu legen oder noch einige Zeit zuzusetzen, um ein endgültiges Ergebniß von Hermannstadt zu vernehmen, ja um demselben die Möglichkeit zu verschaffen, sich hierüber in rechtsgültiger Weise auszusprechen und dem Beschlusse sofortiger Berathung oder einigen Zuwartens eine verfassungsmäßige Grundlage zu geben, mußte die Befugnißschranke in derselben Weise erweitert werden, wie dies nun schon während zweier Finanzperioden geschah. Es ist offenbar, daß die Regierung sich hiebei sowohl von dem Geiste strenger Verfassungsmäßigkeit als angemessener Rücksicht für den eventuellen Wunsch der Majorität des Hauses gleichmäßig leiten ließ. Wie bekannt, hat sich die Majorität dafür ausgesprochen, die Verhandlung über die Finanzfragen im Hinblicke auf den Zutritt der siebenbürgischen Abgeordneten noch zu vertagen. Wir freuen uns dieser Entscheidung, schließt die „W. A." weil sie billig und gewinnend ist und Siebenbürgen darin einen Act aufrichtigen und freundlichen Entgegenkommens erkennen wird. Die Gründe, welche der Abgeordnete v. Mühlfeld in dieser Beziehung entwickelte, waren überzeugend und gewichtig, und auch das Ministerium konnte sich ihnen ohne den Schatten irgendeiner Incosequenz beigesellen, da es nur dem Hause die contistitutionelle Möglichkeit für den Fall eröffnen wollte, daß dieses für vorzüglicher erachtet hätte, ohne Verzug zur Arbeit zu schreiten.

Sämmtliche Wiener Blätter faßten die Antwort des Erzherzogs Ferdinand Max an die mexicanische Throndeputation als eine höflichst eingewickelte Ablehnung des neu aufzurichtenden Kaiserthrons auf. Der †* Wiener-Correspondent der „Bohemia" glaubt behaupten zu dürfen, daß diese Auffassung auch den Anschauungen der officiellen Kreise entspricht. Der Erzherzog hat die Annahme der dargebotenen Krone von Bedingungen abhängig gemacht, welche, wie die Dinge zur Zeit liegen, als unmögliche bezeichnet werden müssen; damit ist voraussichtlich die Sache erledigt und wird der Kaiser der Franzosen sich in der vielleicht nicht unerwünschten Lage befinden, zur „Regeneration des schönen Vaterlandes" so vieler interessanten Völkerschaften eine anderweitige „ruhmreiche Initiative" ergreifen zu müssen. Wodurch übrigens ein so plötzlicher Umschlag in der Stimmung von Miramare veranlaßt worden, wird noch zu erklären sein, denn es ist Thatsache, daß man in Wien noch unmittelbar vor dem Eintreffen der Deputation die zustimmende Erklärung des Erzherzogs als zweifellos anzunehmen sich berechtigt glaubte, selbst nöthigenfalls um den Preis eines Verzichts auf die Rechte eines nächsten Agnaten des Erzhauses Oesterreich.

Ein resumirender Artikel der „Europe", welcher der „Presse" telegraphirt wird, bringt die Nachricht, daß von Seite des Grafen Russell der Entwurf einer identischen Note Oesterreich übergeben worden sei, in welcher auch die Frage des Rechtstitels in sehr bestimmter Weise berührt worden wäre u. s. f. Es versteht sich, daß dem Frankfurter Blatte die volle Verantwortlichkeit für seine Angaben überlassen bleiben muß.

Entgegen der erdrückenden und verwirrenden Masse von Mittheilungen über die gegenwärtige Phase der Verhandlungen in der polnischen Frage wird diese der „Bohemia" von Wien aus unterm 3. d. nach verläßlicher Quelle dahin präcisirt, daß allerdings die dort beglaubigten Botschafter von Frankreich und England in wiederholten Besprechungen mit dem Grafen Rechberg demselben die Ansichten ihrer respectiven Regierungen über diejenigen Schritte, welche die durch die letzte russische Depesche geschaffene Situation erforderlich machen möchte, dargelegt haben; daß allerdings das französische Cabinet vorzugsweise eine Initiative Oesterreichs zur Durchführung der sechs Puncte im Auge zu haben, das englische Cabinet dagegen zunächst die Verwirkung des russischen Rechtstitels auf den Besitz von Polen aussprechen zu wollen scheint; daß aber von keiner der beiden Mächte dort in der einen oder der anderen Richtung bis jetzt ein bestimmter Antrag gestellt ist; daß endlich Frankreich den aus einem weiteren Vorhergehen gegen Rußland etwa sich ergebenden Kriegsfall im vorweg rückhaltlos acceptirt, England dagegen von vornherein jeden Gedanken an kriegerische Velleitäten ausdrücklich perhorrescirt. Was Oesterreich betrifft, so hat sich dasselbe dieser theils unklaren, theils mehr als reservirten Haltung gegenüber ebenfalls sehr reservirt gestellt; es hat Alles zur Kenntniß genommen und sich seine Entscheidung vollständig frei gehalten, und nur das Eine dürfte es schon jetzt ausgesprochen haben, daß es sich erst dann entscheiden werde, wenn zwischen den beiden Westmächten selbst diejenige Verständigung erzielt worden, von welcher bis jetzt keine Spur zu erkennen ist. Irgend welche Avancen sind der französischen Auffassung sicher nicht gemacht.

Kaiser Napoleon hat, sofern eine Mittheilung der „N. N." gut unterrichtet ist, an den König von Schweden ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben die dringendsten Vorstellungen bezüglich der Nothwendigkeit eines intimeren Zusammengehens Schwedens mit Frankreich macht.

Nach dem „Mémorial Diplomatique" hatte die Reise des Prinzen Napoleon nach England nur landwirthschaftliche Zwecke, wie schon daraus hervorgehe, daß der Prinz die Besitzung des Herzogs von Bedford in Woburn-Abbey und die berühmten Meierhöfe des Prinzen Albert in Windsor besucht habe.

Der Anwesenheit des Expräsidenten Buchanan in London schreibt man dem „Botschafter" zufolge die Bedeutung einer politischen Mission in Angelegenheit der Nordstaaten bei, zu welcher ihn seine ehemalige Stellung als Gesandter ganz besonders eignet. Eigenthümlich und beachtenswerth ist, daß zu gleicher Zeit der Vicepräsident der Südstaaten dem Kaiser Napoleon einen Besuch abstattet.

Aus Constantinopel erhält die „Gen.-C." eine Mittheilung, welche sich auf die jüngst von der russischen Regierung bei der Pforte erhobene Beschwerde wegen des von englischen Schiffen nach der circassischen Küste betriebenen Waffenschmuggels bezieht. Es geht aus dieser Mittheilung hervor, daß die Pforte die erhobene Reclamation bestimmt genug zurückgewiesen hat; zunächst verlangte sie klare Beweise und selbst wenn dieselben beigebracht werden könnten, so würde sie, erklärte die türkische Regierung, nicht in der Lage sein, Abhilfe zu gewähren, da ihr das Durchsuchungsrecht bezüglich britischer Schiffe nicht zustehe. Die russische Regierung aber, deren Consulatsorgane bereits Proben von den Büchsen und der Munition, welche britische Handelsschiffe den Circassiern liefern, nach Constantinopel schickten, scheint sich bei jener Antwort nicht beruhigen zu wollen und soll bereits eine strenge Blokade der circassischen Küste in Aussicht gestellt haben.

Vom Stillen Ocean erfährt die „France", daß die Einwohner der mexicanischen Hafenstadt Mazatlan sich geweigert haben, eine neue von Juarez decretirte Steuer zu zahlen, und daß, als die Steuer durch Militär eingetrieben werden sollte, eine im Hafen liegende englische Fregatte die Einwohner schützen zu wollen erklärte, weil für sie eine gesetzliche Regierung des Ex-Präsidenten Juarez nicht mehr existire.

Das „Mémorial Diplomatique" ist zuversichtlich genug, die von San Luis de Potosi aus erlassene Proclamation von Juarez vollständig mitzutheilen. Es kommt darin u. A. folgende für Frankreich wenig erbauliche Stelle vor: „Die Franzosen haben sich geirrt, als sie sich einbildeten, das Geklirr ihrer Waffen reiche hin, um die mexicanische Nation zu bewältigen. Sie irren sich heute noch in der kläglichsten Weise, wenn sie sich schmeicheln, das Land zu beherrschen, während sie kaum über den Anfang der gewaltigen Schwierigkeiten ihrer unüberlegten Expedition gelangt sind. Denn wenn sie so viel Zeit, so viele Hülfsmittel und so viel Blut darum verwandt haben, um einige Vortheile in den zahlreichen Kämpfen vor Puebla, wo Ehre und Ruhm auf unserer Seite war, zu erlangen, auf was dürfen sie wohl hoffen, wenn wir ihnen ein ganzes Volk als Heer und unser weites Land als Schlachtfeld entgegenstellen?"

Der „New-York World" zufolge ist in New-Orleans die Nachricht eingetroffen, daß die Franzosen Matamoras mit 5000 Mann besetzt hätten und daß es zwischen ihnen und den nordstaatlichen Kanonenbooten an der Mündung des Rio Grande vermuthlich zu einem Conflicte kommen werde. Cortes, der Gouverneur von Sonora, ist in Washington angekommen, um eine Allianz zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten zu Stande zu bringen. Der conföderirte Vicepräsident Stephens soll nach Europa gegangen sein, um für den Preis der Abtretung von Texas an Frankreich französische Unterstützung gegen die Nordstaaten zu erlangen.

Aus Madrid, 3. Oct., wird telegraphirt: „Der Dampfer Cantabria bringt die Nachricht, daß die spanischen Streitkräfte in San Domingo von den Aufständischen bedrängt wurden. Diese letzteren sollen von den Vereinigten Staaten unterstützt werden."

Verhandlungen des Reichsrathes.

Die Wiener Blätter heben hervor, daß der Reichsrath in der kaiserlichen Botschaft nicht zum weiteren deklarirt worden sei, im Gegentheile als der engere angesehen werde, da ihm sonst nicht die ausnahmsweise Ermächtigung zur Behandlung der Finanzvorlage gegeben worden wäre.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 6. October.

Beginn der Sitzung: 10½ Uhr.

Auf der Ministerbank: Ihre Excell. die Herren Minister v. Lasser, v. Plener.

Prazak erklärt Namens des Ausschusses für die Rogawski-Dzieduszycki'sche Angelegenheit, welcher die Beschwerde des letzteren durch den Ausschußbericht erledigt glaubte, das lebhafteste Bedauern, daß dessenungeachtet der Vorfall das Haus eines seiner achtungswerthesten Mitglieder beraubt habe. (Zustimmung).

Vertheilt werden die Steuervorlagen und die Motive zu dem Gesetzentwurf über die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn.

Petrinó beantragt die Wahl eines Ausschusses von neun Mitgliedern für die Eisenbahnangelegenheit mit einer Berathungsfrist von fünf Tagen.

Der Antrag wird angenommen, die Wahl vorgenommen.

Gewählt werden bei Abgabe von 125 Stimmzetteln: Petrinó, Mühlfeld, Mogielnicki, Gschier, Rechbauer, Proskowetz, Graf Rothkirch, Hann.

Der Ausschuß für den Stamm'schen Antrag hat sich constituirt und zum Vorsitzenden gewählt Dr. Berger, zu dessen Stellvertreter Dr. Rieger, zum Schriftführer Dr. Stamm.

Dr. Taschek beantragt die Vorfrage, wie die Vorlagen zur Reform der Grundsteuer, Gebäudesteuer Erwerb- und Rentensteuer 2c. 2c. zu behandeln seien, einem Ausschuß von 9 Mitgliedern aus den Abtheilungen, 2. die Vorlagen über Personal-, Luxus- und Classensteuer einem Ausschuß von 9 Mitgliedern aus dem Hause, 3. die Aenderungen in dem Gebührengesetze, das Punzirungsgesetz und die Vorlage über die Getränkesteuer je einem Ausschusse von 9 Mitgliedern aus den Abtheilungen zu überweisen.

Dr Schindler stellt einen Gegenantrag, zieht ihn aber wieder zurück, da er den Vorredner mißverstanden hat.

Die Taschek'schen Anträge werden angenommen, der Antragsteller spricht zugleich Namens des Finanzausschusses den Wunsch aus, daß bei der Wahl der neuen Ausschüsse die Mitglieder des Finanzausschusses übergangen werden möchten, damit dessen Arbeiten nicht aufgehalten würden.

Tinti und Herbst sind für die Verschiebung der Wahl zum Ausschuß für die Personal-, Luxus-, und Classensteuer auf die nächste Sitzung, damit die Mitglieder sich gehörig verständigen können.

Schindler dagegen.

Das Haus erklärt sich für die Verschiebung.

Dr. Mühlfeld begründet in kurzem seinen Antrag zur Ergänzung der Geschäftsordnung und beantragt die Ueberweisung desselben an einen aus den Abtheilungen zu wählenden Ausschuß. (Angenommen.)

Es wird zu den Wahlen aus den Abtheilungen geschritten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung theilt der Präsident das Resultat der Abtheilungswahlen mit.

In den Ausschuß zur Vorberathung über die Behandlung der Steuerreformgesetze wurden gewählt: Froschauer, Freiherr Pratobevera, Brolich, Stieger, Riehl, Freiherr Petrinó, Freiherr Tinti, Graf Brints, Hopfen.

In den Ausschuß für das Gebührengesetz: Steffens, Kuenburg, Ofner, Obst, Brosche, Neumeister, Oberleithner, Onestinghel, Saida.

In den Ausschuß über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren: Aichenegg, Kromer, Putzer, Reyzner, Stark, Winterstein, Pfeiffer, Conti, Croß.

In den Ausschuß für die Aufhebung des Brantwein-Differentialgesetzes: Gutowski, Abt Zeidler, Graf Wrbna, Christian Graf Kinski, Baron Riese-Stallburg, Wężyk, Graf Rothkirch, Daubek, Graf Walterskirchen.

In den Ausschuß für den Mühlfeld'schen Antrag: Wenisch, Hann, Mühlfeld, Prażak, Mandelblüh, Kehrer, Freih. Pesche, Wieser, Graf Gleispach.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag.

In der Sitzung der ersten Section des Finanz-Ausschusses vom 5. d. wurde endlich die oft unterbrochene Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen zu Ende geführt. In der Frage des Abstriches von den Functionszulagen des Botschafters in Rom scheint keine Einigung zwischen dem Minister Grafen Rechberg und der Section zu Stande gekommen zu sein. Denn es wurde beschlossen, den Abstrich von 20.000 fl. von den Functionszulagen des Botschafters in derselben Art, d. i. speciell von dieser Post und aus denselben Gründen zu beantragen, aus welchen dieser Abstrich in den beiden Vorjahren von dem Abgeordnetenhause beschlossen worden ist.

In der Abendsitzung des Finanzausschusses vom 5. d. wurde das Erforderniß für den allgemeinen Pensionsetat berathen. Dasselbe weist bis letzten October 1864 11,012.693 fl. und für November und December 1864 1,831.457 fl., somit für die 14monatliche Finanzperiode 12,844.150 fl., circa 11% der Gesammtkosten der Civilverwaltung auf. Das Erforderniß für die Pensionen pro 1863 betrug nur 10,594.856 fl., welches im Entgegenhalte zu dem zwölfmonatlichen Erfordernisse pro 1864 für letzteres einen Mehraufwand von 417.837 fl. entziffert. Der Pensionsetat erscheint in diesem Budget zum ersten Male unter Einer Rubrik zusammengefaßt. Da ein einheitliches und umfassendes Civilpensions- und Provisionsgesetz nicht besteht und daher wenn Parteienwünsche bei Pensionsverleihungen nicht ganz erfüllt werden können, die Praxis der Gnadengesuche allgemein geübt wird und sich aus diesen Verhältnissen Schwierigkeiten und Uebelstände bei Pensionsverleihungen ergeben, wurde über Antrag der Section beschlossen, daß die hohe Regierung aufgefordert werde, in der nächsten Session dem Reichsrathe einen Gesetz-Entwurf über das Pensionswesen zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen. Ein Antrag des Abgeordneten Baron Tinti, in diesem vorzulegenden Gesetzentwurfe die Dienstzeit der ehemaligen Patrimonial-, Communal- und Municipalbeamten, welche in Staatsdienste traten und nun zu ihrem schwerempfundenen Nachtheile trotz ihrer langen Dienstzeit doch nur eine kurze Staatsdienstzeit aufweisen und daher nur auf eine karge Pension Anspruch haben — angemessen zu berücksichtigen — wurde abgelehnt. Doch wurde für die nächste Session bei Berathung des Gesetzentwurfes eine Berücksichtigung dieser Anregung in Aussicht gestellt.

Der Ausschuß für das Vereinsgesetz hat seine Berathungen, welche am 5. in zweiter Lesung wieder aufgenommen werden sollten, auf Wunsch der erschienenen Minister bis Freitag vertagt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. October.

Wie die „Presse“ vernimmt, soll die projectirte Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn, ungeachtet mancher dagegen erhobenen Bedenken, doch stattfinden, und sollen diesfalls auch bereits einige Vorkehrungen im königlichen Schlosse zu Ofen getroffen werden. Wie verlautet, würde Se. Majestät bei diesem Anlasse vom ungarischen Kanzler Grafen Forgach und dem Minister Grafen Esterhazy begleitet werden.

Se k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 15. v. die Aushebung des normalen Rekrutencontingents von 85.000 Mann für das Jahr 1864 aus der gesammten Monarchie (mit Ausnahme der Militärgränze) und die Durchführung dieser Heeres-Ergänzung innerhalb des Zeitraumes vom 1. März bis 20. April 1864 anzuordnen und die Centralstellen zu beauftragen geruht, die geeigneten Verfügungen behufs der Durchführung dieser Heeresergänzung zu veranlassen.

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben zur Unterstützung der Nothleidenden im Königreiche Ungarn den Betrag von 4000 fl. aus der höchsten Privatkasse gnädigst angewiesen.

Die kaiserlich russische Gesandschaft ersucht die „W. A.“ um Veröffentlichung folgender (telegraphisch mitgetheilten) Kundmachung:

L'Ambassade de Russie à Vienne est chargée de porter à la connaissance des sujets russes d'origine polonaise qui appartiennent aux provinces occidentales de l'Empire et se trouvent actuellement à l'étranger, que, d'aprés les ordres de S. M. l'Empereur, ils ont à retourner dans leur pays dès l'expiration du terme de leurs passeports, ou sans délai, dans le cas où ce terme serait déjà expiré. Ceux qui ne se conformeraient pas à cet ordre, s'exposeraient à voir leurs propriétés mises sous séquestre.

Vienne, 23 Septembre (5 Octobre) 1863.

In der Sitzung des Gemeinderathes vom 3. d. stellte die erste Section bezüglich der Leipziger Gedenkfeierlichkeit folgende Anträge: 1. Die Stadt Wien erklärt, an der beabsichtigten Feier unter den im Programm festgestellten Bedingungen theilnehmen zu wollen; 2. die Versammlung möge sogleich zwei Mitglieder aus ihrer Mitte wählen, welche die im Festausschusse reservirten Plätze einzunehmen hätten, und endlich 3. die Versammlung möge in einer weiteren Sitzung vier Mitglieder wählen, welche mit den zwei oben angeführten, Wien beim eigentlichen Feste zu vertreten hätten; auch solle eine bestimmte Anzahl Veteranen von Wien aus zu dem Feste gesandt werden. Die Sectionsanträge wurden nach längerer Debatte gegen eine Minorität von 11 Stimmen angenommen. Doch erklärten acht Gemeinderäthe, sich an der Wahl nicht betheiligen zu wollen.

Auf Ansuchen des Gemeinderathspräsidiums werden gegenwärtig von dem Kriegsministerium und der Polizeibehörde die in Wien domicilirenden und in kümmerlichen Verhältnissen lebenden Veteranen der Schlacht bei Leipzig ausfindig gemacht, um dem Beschlusse des Gemeinderathes gemäß mit 5 fl. betheilt zu werden. In die Zahl derselben werden auch jene Veteranen einbezogen, die in den städtischen Versorgungshäusern als Pfründner untergebracht sind.

Vor der Abreise von Innsbruck am 2. d. richteten Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Carl Ludwig an die im Riesensaale der k. k. Hofburg versammelten Behörden, Autoritäten und Körperschaften nachstehende Abschiedsworte:

Noch ein herzliches Lebewohl für Sie Alle, meine Herren! Eine große, ja eine seltene Freude hat mir der Kaiser erwiesen, indem ich Zeuge sein konnte von den Jubeltagen des Landes, für das ich die aufrichtigste Liebe hege. Der 29. September war eine Feier für die Dynastie und das dynastische Gefühl, welches, Gott sei Dank, noch so mächtig in diesem treuen und kräftigen Volke lebt, hat sich aufs Neue glänzend bewährt, und meinem Herzen thut es wohl zu empfinden, daß man sich meiner hier noch gern erinnert. Seien Sie gewiß, daß mein neuerlicher Aufenthalt in Innsbruck und in dem schönen Tirol mir stets unvergeßlich bleiben wird, und ich kann nur die innige Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen aussprechen.

Unter den königlichen Propositionen an den siebenbürgischen Landtag befindet sich bekanntlich auch die einer Organisirung der Gerichtsbehörden und insbesondere der Bildung eines Gerichtshofes dritter Instanz. Der betreffende Gesetzentwurf ist vollendet. In demselben wird dem „Pester Lloyd“ zufolge die Verlegung des obersten Gerichtshofes von Siebenbürgen nach Wien und Vereinigung desselben mit der königlich siebenbürgischen Hofkanzlei beantragt, bei welcher dann ein oberster Justizsenat eingerichtet würde.

Die in französischer Sprache abgelesene Ansprache Don Guttierez an Se. kais. H. Erzherzog Ferdinand Max besagt am Schlusse: „Wir verkennen nicht die ganze Größe der Entsagung, deren Eure kais. Hoheit bedarf, um mit allen ihren Consequenzen eine so große Aufgabe zu unternehmen und sich von Theuren in Europa zu trennen, jenem Welttheile, welcher auf seinem Mittelpuncte die Civilisation über die Welt ausstrahlt. Ja Prinz, diese Krone, die unsere Liebe ihnen darbringt, ist heute noch schwer zu tragen, doch wird sie bald eine beneidenswerthe sein durch Ihre Tugenden, unsere eifrige Mitwirkung, unsere treue Ergebenheit und unauslöschliche Dankbarkeit. Wie groß auch unsere Fehler gewesen sein mögen, wie tief auch unser Fall war, so sind wir doch die Söhne Jener, welche die geheiligten Namen Religion, König und Vaterland zu den größten Unternehmungen begeisterten und die für sie kämpften und duldeten. Diese sind die Gefühle, welche wir im Namen des dankbaren Vaterlandes Eurer kais. Hoheit zu Füßen legen. Wir bringen sie dem würdigen Sprößling jener mächtigen Dynastie, welche ruhmvoll die christliche Civilisation auf unseren vaterländischen Boden verpflanzte. Auf diesem Boden hoffen wir, Fürst, Sie die hohe Aufgabe erfüllen zu sehen, deren schönste Früchte, Ordnung und wahre Freiheit, zu zeitigen. Die Aufgabe ist groß, aber größer ist noch unser Vertrauen in die Vorsehung, welche uns bereits so weit geleitet hat.“

Das Votum der Notabeln-Versammlung, welches die mexikanische Deputation dem Erzherzog Maximilian überbracht hat, ist auf eine Pergamentrolle geschrieben. Diese Rolle wurde in den Stock des gleichfalls von der Deputation überreichten Scepters aus massivem Golde eingeschlossen. Das Scepter wurde von mexikanischen Künstlern in dem kurzen Zeitraume von 14 Tagen angefertigt und stellt zwei aneinander gelehnte Adler vor, welche die Kaiserkrone tragen, in ihrem Schnabel eine Schlange halten und von Lorbeer- und Oelzweigen umgeben sind. Es ist ein Werk von großer Schönheit, welches bekundet, daß die Traditionen vorzüglicher Goldschmiedarbeiten sich in Mexiko erhalten haben.

Deutschland.

König Max von Baiern hat die Reise nach Rom am 5. d. angetreten.

In der baierischen Armee ist eine Reduction der Mannschaft angeordnet worden; die Compagnien der Linien-Regimenter werden von 32 auf 25 Mann pr. Compagnie reducirt. Eine Ausnahme bezüglich dieser allgemeinen Maßregel wird blos bei der Garnison der Hauptstadt und bei Besatzungen der Festungen gemacht. Eine ähnliche Verminderung des Präsenzstandes wird gleichzeitig bei den übrigen Waffengattungen durchgeführt werden.

Am 4. d. reis'te ein höherer russischer Offizier durch Berlin nach Baden-Baden. Wie die „Pos. Ztg.“ hört, kam derselbe von Petersburg und hat eine außerordentliche Mission.

Der Magistrat von Berlin macht unter dem 29. September bekannt: „Im Anschluß an unsere Verfügung vom 18. Juli 1848, nach welcher innerhalb der städtischen Verwaltung und bei der in derselben vorkommenden Correspondenz die Prädicate „Hochedel, Wohllöblich“ ganz aufhören sollen, haben wir uns mit der Stadtverordnetenversammlung dahin verständigt, daß im Schriftwechsel der städtischen Behörden, Abtheilungen, Deputationen, Curatorien &c., resp. mit deren Mitgliedern, die Prädicate „Hochwohlgeboren, Wohlgeboren u. s. w.“ soweit dies nicht durch besondere Umstände geboten erscheint, ferner nicht mehr zur Anwendung kommen sollen. Es liegt gleichzeitig in den Wünschen der Communalbehörden, daß im öffentlichen Verkehre mit sämmtlichen städtischen Verwaltungs-Instanzen ein ähnliches Verfahren Platz greifen möge.“

Bei der Einführung des Oberbürgermeisters Hobrecht in Breslau, am 3. d., durch den Oberpräsidenten sagte Letzterer: Die Nothwendigkeit, den trefflichen Oberbürgermeister Elwanger scheiden zu sehen, habe ihn und viele Bürger schmerzlich berührt. Als die Würfel gefallen waren, habe er Zweifel empfunden, ob er als Chef der Provinz der Einführung des neuen Bürgermeisters selbst beiwohnen oder diesen Auftrag einem Commissarius übertragen solle. Er sei selbst gekommen, um Herrn Hobrecht einen Beweis seines Vertrauens zu geben. Er rathe demselben nicht mit dem Strome zu schwimmen. — In der Erwiderungsrede hob sodann Hobrecht seine unverbrüchliche Treue zum Könige, aber ebenso männliches Festhalten und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung hervor. (Hobrecht gehört der Fortschrittspartei an, während der vorige Oberbürgermeister Elwanger ein Anhänger der conservativen Partei war und deshalb nicht wieder gewählt wurde.)

Der sächsische Landtag ist auf den 3. November d. J. nach Dresden einberufen.

Der 5. und 6. Band der Varnhagen'schen Tagebücher sollen im Königreiche Sachsen Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung sein. Gegen die Firma Brockhaus ist ein Strafmandat „wegen Beleidigung auswärtiger Regenten und staatsgefährlicher Schmähungen“ erlassen worden.

In der Sitzung des Hamburger Senats vom 30. v. kam die Einladung zur Feier der Leipziger Völkerschlacht zur Sprache. Die Senatoren sollen sich für die Anschauung entschieden haben, daß der Senat ob seiner Souveränität, die ihm noch in allerjüngster Zeit das Erscheinen auf dem Frankfurter Fürstencongreß ermöglicht habe, nicht wohl neben eingeladenen Cameralvertretungen erscheinen könne. (Eine gleiche Erklärung hat bekanntlich der Senat von Lübeck abgegeben.) Wünschenswerth sei es dagegen, daß die hiesige Bürgerschaft sich am 18. October in Leipzig vertreten lasse.

Frankreich.

Paris, 4. Oct. Der wichtige Ministerrath, den man ursprünglich für morgen angesagt hat, ist um einige Tage verschoben worden; wahrscheinlich findet er Mittwoch oder Donnerstag statt. In dieser Berathung wird auch entschieden werden, ob etwas im „Moniteur“ erscheinen soll. — Herr Billault ist von einem Blutsturz befallen worden; die Gefahr ist zwar abgewendet, aber man glaubt nicht, daß er im Stande sein werde, in diesem Jahre sein Amt als Sprech-Minister auszufüllen. — Die „Presse“ hat ihre Verwarnung zu besprechen gewagt und ist dafür noch nicht wieder verwarnt worden. Die „France“ constatirt die Thatsache bereits als einen wirklichen Fortschritt. — Graf Dubois de Saligny bleibt in Mexico. Herr v. Montholon, der ursprünglich zu seinem Nachfolger ausersehen war, ist einiger Maßen in den Ruf gekommen, als sei er kein hinlänglich warmer Freund der neuen Ordnung in Mexico; vielleicht ist auch die Thatsache, daß er eine Verwandte des Präsidenten Lincoln geheirathet, nicht ohne Einfluß geblieben.

Der „Moniteur“ theilt eine telegraphische Depesche aus Biarritz mit, der zufolge Ihre Majestäten am 2. Oct. Nachmittags einen Ausflug nach San Sebastian gemacht haben, wo sie von den spanischen Behörden empfangen wurden und einem Manöver beiwohnten. Die Truppen führten verschiedene neue Bewegungen, von denen bereits Marschall Concha dem Kaiser in St. Cloud gesprochen, zur vollkommensten Zufriedenheit Sr. Majestät aus. Hierauf besuchten die hohen Gäste den Dom und das Rathhaus. Am Morgen des 3. October geleitete der Kaiser die Kaiserin an Bord des Aigle. Ihre Majestät wird nicht nach Havre, sondern um die pyrenäische Halbinsel herum nach der französischen Küste des Mittelmeeres fahren. Der Kaiser war gegen 10 Uhr Morgens wieder in Biarritz zurück.

Heute ist der Riesenballon Nadar's unter dem Zudrange von vielleicht einer halben Million Schaulustigen auf dem Marsfelde aufgestiegen, um eine Reise von mehreren Tagen anzutreten. Es hatten sich 11 Passagiere für diese Vergnügungstour gefunden, und die Tragkraft des Ballons hätte noch für eine größere Zahl regulirt werden können. Der Ballon hat 90 Fuß Durchmesser und ist mit der einem kleinen Hause ähnlichen Gondel — dieselbe enthält vier Cajüten und ein Verdeck — beinahe 180 Fuß hoch. Wie Herr Nadar hofft, soll dieser große Ballon zugleich der letzte sein, weil er sich von einem allerdings bisher nur an kleinen Modellen bewährten Systeme der Aeronautik ohne Ballon, vermittels einer Schraube, die glänzendsten Erfolge für die Zukunft verspricht; namhafte Gelehrte, wie Babinet-Barral u. A., theilen diese Hoffnung vollkommen.

Die „France“ erzählt das mehr als unwahrscheinliche Factum, daß die 43jährige Frau eines Arztes zu Fuentemajor in Spanien jüngst zum 13. Male mit Drillingen niedergekommen, also während ihrer Ehe Mutter von 39 Kindern geworden sei.

Großbritannien.

London, 3. Oct. Prinz Napoleon ist um diese Stnnde hoffentlich schon wohlbehalten in Paris angekommen. Von dort werden wir demnächst einige Capitel Wahrheif und Dichtung über das, was ihm Lord Palmerston anvertraut hat, zu lesen bekommen. Hier aber verlautet darüber schlechterdings gar nichts. Die allenfalls Wissenden sind verschwiegen, und unsere Blätter treiben die Discretion so weit, daß sie selbst die Thatsache der Zusammenkunft des Premiers mit dem Prinzen mit keiner Sylbe erwähnen. — Herr Lindsay, Parlaments-Mitglied und Schiffsrheder, hat sich in Shepperton, in der Grafschaft Middlesex, über die americanische Frage vernehmen lassen. Er behauptete, daß die englische Regierung nicht im Sinne der öffentlichen Meinung England handle, und daß ihre vorgebliche Neutralität eine Parteinahme für den Norden sei. Bemerkenswerth war seine Andeutung, daß die von Herrn Laid gebauten Widderdampfer bloß dazu bestimmt seien, die Blocade der südlichen Häfen zu brechen. Jedem Kauffahrer stehe es ja frei, auf eigene Gefahr eine Blocade zu brechen. Und warum sollte er sich zu einem solchen Unternehmen nicht die erforderliche Rüstung anschaffen dürfen? — Der an Stelle von Sir James Hudson zum britischen Gesandten am Turiner Hofe ernannte Herr Henry G. Elliot hat gestern mit seiner Familie London verlassen, um seine diplomatischen Functionen aufzunehmen. — Die polnische Druckerei Świętosławski's, welche sich früher in Greekstreet befand, besteht nicht mehr. Der Eigenthümer der jetzigen polnischen Druckerei, die sich in Thanetstreet, Burton Crescent, befindet, gehört einem Herrn Żabicki. Es gibt in England zwei russische Druckereien: die im Februar 1853 gegründete Alexander Herzen's zu Teddington bei London, wo auch Herzen selbst lebt, und die russisch-französische Druckerei des Fürsten Peter Dolgorukow. In dieser Druckerei wird das russische Blatt „Listok“ und die französische Revue „le Véridique“ gedruckt. Im Laufe dieses Sommers hat Fürst Dolgorukow zwei russische Werke herausgegeben, nämlich die „Denkwürdigkeiten des Generals Yermolow“ und die „Denkwürdigkeiten des Generals Davydow“. In den ersten Monaten des nächsten Jahres wird ein neues Werk von ihm unter dem Titel: „La France sous le régime bonapartiste“ erscheinen.

Auch die „Saturday Rewiew“ bringt einen mit Wärme geschriebenen Nekrolog Jacob Grimm's. Zum Schlusse des Aufsatzes heißt es: „Seine rastlose Arbeit und die Ehre, welche er seinem eigenen Namen, sowie dem seines dankbaren Vaterlandes erworben hat, enthüllen uns die edelste und zugleich die charakteristischste Seite des deutschen geistigen Lebens. Ein gewisser Theil des britischen Publicums ergeht sich in übermüthigen Spöttereien über die deutschen „Professoren“. Die sich spreizende Oberflächlichkeit wird wohl daran thun, wenn sie ihre Selbstgefälligkeit einen Augenblick ablegt und das schlichte und einfache Leben eines der größten Gelehrten betrachtet, welche die moderne Zeit hervorgebracht hat, eines der unermüdlichsten Arbeiter unseres Jahrhunderts und eines so ehrlichen und freien Herzens, wie nur je eines nach der Erfüllung seiner Hoffnungen in den Tagen einer glänzenden Zukunft strebte.“

Nächstens werden wir hier in London auch eine Reliquien-Ausstellung haben, und es wäre nicht zu verwundern, wenn dieselbe die Besucher in Schaaren anlockte, da jeder zu einer Zeit einmal der Freund desjenigen gewesen ist, von welchem jene Sehenswürdigkeiten herrühren. Es ist eine Tasse und eine Kiste, welche der als Robinson Crusoe umgetaufte und als solcher durch Defoe und Campe weltberühmt gewordene Alexander Selkirk auf seiner einsamen Insel selbst geschnitzt und gebraucht hat. Diese interessanten Reliquien waren bisher im Besitze der Nachkommen Selkirk's und befanden sich in seiner Geburtsstadt Largo in der schottischen Grafschaft Fife; jetzt sind sie nun in die Hände eines Mr. James Hutchinson übergangen, welcher sie den Curiositäten liebenden Bewohnern der Hauptstadt zur Schau ausstellen wird. Die Kiste ist sehr schwer und in merkwürdiger Weise geschnitzt; die Tasse, aus der Schale einer Kokosnuß gemacht und roh ausgeschnitten, ist von Sir Walter Scott der Ehre einer silbernen Einfassung gewürdigt worden.

Italien.

Im öffenlichen Consistorium vom 1. d. hat der Papst dem Cardinal de Luca den Cardinalshut verliehen.

Ueber Paris, 2. Oct. wird aus Rom gemeldet, daß sich das Consistorium in öffentlicher Sitzung mit der Seligsprechung der Königin Christine von Neapel beschäftigte. (Königin Christine, eine Tochter des verstorbenen Königs Victor Emanuel von Sardinien, war die erste Gemalin des Königs Ferdinand II. beider Sicilien, Schwester ihrer Maj. der Kaiserin Maria Anna und Mutter bis jetzt im Exil zu Rom lebenden Königs Franz II. Sie war geboren den 14. November 1812 und starb am 31. Jänner 1836.

General Lamarmora hat bekanntlich dem König ein Project zur endgiltigen Unterdrückung der „Brigandage“ überreicht, worin ersterer in gewissen neapolitanischen Provinzen dem rücksichtslosesten Belagerungszustand mit permanenten Kriegsgerichten und dem strengsten militärischen Apparat das Wort spricht. Von Seiten des Ministeriums haben sich gegen diesen Plan Bedenken erhoben, welche zugleich von anderen Pacificationsversuchen begleitet waren, deren Erfolg König Victor Emanuel noch abzuwarten glaubte, bevor in der Sache ein entscheidender Beschluß gefaßt werden sollte. Da nun die Vorschläge und Maßnahmen des Ministeriums bezüglich des Brigantenunwesens zu gar keinem Resultate geführt, so hat der König befohlen, das System Lamarmoras in den am meisten von den Insurgenten beunruhigten Provinzen sofort einzuführen. Der Telegraph hat bereits die Nachricht gebracht, daß vor der Hand zwei Militärbezirke geschaffen worden sind, welche einerseits die Provinz Benevent mit Molise, Marese, Borino und Avellino begreifen sollen. Die telegraphische Meldung ist aber nicht genau und erschöpfend, und der „Gen.-Corr.“ wird aus Neapel, 27. Sept., hierüber folgendes gemeldet: In den genannten Bezirken wird die Civilgerichtsbarkeit vollständig aufhören und den Generalen Pallavicino (welcher Garibaldi bei Aspromonte gefangen nahm) und Franzini untergeordnet werden. Ersterer nimmt sein Hauptquartier in Benevento, letzterer in Avellino, wo 30.000 Mann zusammengezogen werden. Jenen Generalen sind 16 Auditors beigegeben, welche über ebenso viele permanente Kriegsgerichte präsidiren werden. Der Hauptsitz von diesen: Avellino, Benevento, Campobasso, Venafro, Pontecorvo, Auro, Lerino u. A., wo alle Individuen, welche sich politischer Vergehen schuldig machen, binnen 24 Stunden verurtheilt werden sollen. Die Generale Pallavicini und Franzini haben vom Könige unbeschränkte Vollmacht erhalten und werden vor dem Antritt ihres Amtes den Briganti noch eine Frist von 8 Tagen zur Unterwerfung gestatten, wonach Alles, was gefangen wird, unnachsichtlich erschossen werden soll.

Die Bande des gefürchteten Ninco-Nanco hat, wie der „Gen.-Corr.“ aus St. Agata, 25. Sept., geschrieben wird, 200 Nationalgarden und 30 Feldwächter unter der Leitung des Polizei-Inspectors Solera vollständig geschlagen. Letzterer, welcher keine geringere Absicht hatte, als Nino-Nanco gefangen zu nehmen, entging nur mit Mühe der Verfolgung der Briganti, welche in einem Wirthshause, zwei Meilen von St. Agata, das Gepäck und die Prozeßacten des Polizei-Inspectors wegnahmen, nachdem die Mannschaft desselben 14 Todte und 11 Verwundete eingebüßt.

Nach Briefen aus Neapel vom 18. v. soll das San Carlo Theater demnächst geschlossen werden, weil der Besuch desselben zur Deckung der enormen Kosten nicht ausreicht. Dreiviertheile der Logen, welche die größte Einnahme abwerfen, stehen leer, da die hohe Aristokratie sowie die ganze bourbonische Partei sich des Theater-Besuchs enthält.

Man lies't im Giornale di Napoli vom 28. Sept.: „Wie man uns versichert, sind die meisten aristokratischen Familien, welche sich nach den Ereignissen von 1860 nach Paris flüchteten, entschlossen, zurückzukehren. Man nennt unter anderen die Familie des Prinzen von Angri, des Prinzen von Eboli, des Prinzen von Comigliano und der Herzogin von Cajaniello.“

Rußland.

Der Kaiser ist in Livadia am Donnerstag Nachmittag angekommen. Wie lange er in der Krim verweilen wird, ist bis jetzt noch unentschieden.

Aus Petersburg wird dem „Nord“ gemeldet: „Am 28. Sept. haben Fürst Gortschakoff und Marquis Pepoli den zwischen Rußland und Italien abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag unterzeichnet. Die Dampf-Fregatte Oleg und die Corvette Sokol sind von Kronstadt nach Toulon abgegangen, um dem Könige der Hellenen auf dessen Fahrt nach Athen das Ehrengeleit zu geben.“

Das Gymnasium in Wilna, das im vorigen Jahre über 800 Schüler zählte, wird, der „Ostsee-Ztg.“ zufolge, jetzt nur von 250 Schülern besucht, die meist der Stadt angehören. Vom Lande sind bei Beginn des neuen Cursus kaum einige 20 Schüler zur Anstalt zurückgekehrt. Am schwersten ist in Lithauen von den Folgen des Aufstandes der sogenannte kleine Adel betroffen worden, der wegen seiner Betheiligung an dem Aufstand massenweise theils nach Sibirien deportirt, theils nach dem Innern Rußlands übersiedelt worden ist. Ganze Dörfer, die von solchen adeligen Familien bewohnt waren, sind auf diese Weise entvölkert und mehrere sogar gänzlich zerstört worden.

Der Generalgouverneur von Kiew, Volhynien und Podolien, Fürst Annenkoff, soll in Kiew nur noch wenige Wochen bleiben und dann der „L. Ztg.“ zufolge, seinen Posten dem General Siemiakin, einem

Officier, der sich im letzten Kriege Verdienste erworben, übergeben.

Das Weitererscheinen des Warschauer Regierungsblattes erklärt ein Correspondent der „Pos. Ztg." in einem Schreiben vom 1. d., wie folgt: Trotz des Verbotes der Nationalregierung ist der amtliche „Dziennik powszechny" heute dennoch erschienen, und dies ist auf solche Weise ermöglicht worden: Jaworski, der bisherige Verleger des Blattes, dessen Contract mit dem 1. October ablief, wollte sich der ferneren Ausgabe um keinen Preis unterziehen; man dachte deshalb sich der Druckerei der Bank oder der Justiz-Commission zu bedienen, aber beide Druckereien besitzen nicht die entsprechenden Pressen und Lettern. So trat die Regierung in neue Unterhandlungen mit Jaworski, der endlich den Vorschlag machte, ihm seine Druckerei abzukaufen. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Jaworski erhielt 25.000 Thaler. Demnach wurde die gekaufte Druckerei mit der Justiz-Commission vereinigt, die Aufsicht dem bisherigen Vorsteher der letzteren, Victor Noakowski, übertragen, und sein Gehalt von 2000 auf 6000 fl. p. erhöht. Sobieszczański, der frühere Censor und zugleich Redacteur des „Dz. pow." hat seine Entlassung erbeten; zur Strafe hat man ihm seine Pension entzogen, und seine Stelle hat ein gewisser Pawliszczew, ein Beamter für besondere Dienste und früher erster Procurator des regierenden Senats, übernommen. Von den Mitarbeitern ist bisher nur einer ausgeschieden, einige Setzer sind heimlich verschwunden; den Andern ist die Löhnung verdoppelt, jedoch mit der Warnung, daß, wenn sie sich auch davon machen sollten, die Kriegsgesetze gegen sie Anwendung finden. — Ein Offizier hat ein Mädchen, das auf der Straße an ihm vorüberging und ausspie, auf der Flucht im Fuße verwundet, indem er ihr seinen Degen nachwarf. Die Sache macht viel von sich reden.

Am 4. d. verbreitete sich in Warschau das Gerücht von einem großen Treffen, das bei dem Städtchen Góra Kalwarya stattgefunden haben soll. Insurgenten und Russen sollen, meldet man der „Schl. Ztg.," große Verluste gehabt haben. Die Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten. Sicher ist, daß gegen 200 gefangene Insurgenten eingebracht wurden. Da die Kosaken nach jedem Treffen auf ihren Streifzügen die ihnen Begegnenden zu ergreifen und als Kriegsgefangene einzubringen pflegen, so kann man nie genau wissen, wie viel wirliche Gefangene gemacht worden sind. Graf Berg soll krank sein. Man trägt sich mit ähnlichen Gerüchten, wie seinerzeit nach dem Conflict zwischen Lambert und Gerstenzweig im Herbst 1861. Graf Berg soll ebenfalls ein Duell gehabt haben und zwar mit Baron Korff; dabei soll er verwundet worden sein. Ursache des Zweikampfes sei die Plünderung des Zamoyski'schen Palais gewesen, die einer dem andern aufbürden will. Letztere Motivirung mag richtig sein, das Duell selbst ist aber wohl erfunden. Heute wurde in Folge der Denunciation eines Branntweinschenkers der Mörder des Polizeibeamten Baranowski ergriffen. Derselbe soll selbst mit seiner That geprahlt und sich dadurch verrathen haben. — Auf Anordnung der Militärbehörde sind von heute ab diejenigen auf der Straße postirten Constabler oder „Miliziaten," die russischer Nationalität sind, mit Carabinern versehen worden. Die polnischen Miliziaten, die zugleich mit den Russen den Dienst versehen, sind nur mit Säbel und Pistolen bewaffnet. Am 3. d. traf von Płock die Nachricht ein, daß der Sohn des hiesigen Commerzienraths Johann Epstein, welcher der Papierfabrik seines Vaters in Soczewka unweit Płock vorsteht, sammt seinem Buchhalter, einem Ausländer, verhaftet und nach Płock abgeführt worden ist. Man soll bei ihm einige Pfund Pulver gefunden haben.

Die „Kreuzztg." bringt eine Correspondenz aus Westpolen, deren Enthüllungen die „Pos. Ztg." in Zweifel ziehen möchte. Zunächst scheint es auf einem thatsächlichen Irrthum zu beruhen, wenn eine Procession nach dem Kloster Lond im Herbste v. J. mit dem angeblich schon damals beabsichtigten Aufstande in Verbindung gebracht wird. Die vielbesprochene Procession war bekanntlich zum 20. October 1861 veranstaltet. Im Uebrigen glaubt die „Pos. Ztg.", nach ihrer Kenntniß der Verhältnisse, annehmen zu dürfen, daß ein Aufstand im Herbste v. J. niemals von der polnischen Actionspartei beabsichtigt worden ist, daß die Vorbereitungen zum Aufstande zwar bereits in die letzten Monate des vergangenen Jahres fallen, das Frühjahr 1863 aber immer als Termin für den Ausbruch im Auge gehalten wurde und der durch die Recrutirung im Jänner d. J. veranlaßte Ausbruch selbst von den Agitatoren als ein verfrühter, noch nicht gehörig vorbereiteter angesehen worden ist.

Ueber das am 19. September bei Leipun im Gebiete von Augustowo vorgefallene Gefecht, wo die Abtheilung des Gleba und Ostrog gefochten und nach einem russischen Bulletin gänzlich versprengt wurden, liegt nun auch ein polnischer Bericht vor, in dem allerdings zugestanden wird, daß das Gefecht sehr blutig war, die Polen an Todten und Verwundeten über 50 Mann verloren, aber von der Niederlage könne nicht die Rede sein, da die Russen noch mehr, nämlich 107 Mann eingebüßt, nnd die Insurgentencorps am 29. schon so weit gekräftigt waren, daß sie die Garnisonen der Städte Kalwarya und Wylkowiszki alarmirten, worauf bei Szaki ein neuer Zusammenstoß erfolgte, dessen Resultate jedoch noch unbekannt sind.

Am 17. v. M. ging bei dem Dorfe Ołobok, im Kreise Schildberg, ein aus den südlichen Kreisen der Provinz Posen zusammengebrachter Zuzüglertrupp von ca. 30 Mann über die Gränze. Eine preußische Cavallerie-Patrouille (Dragoner), welche den Uebergang zu hindern versuchte, hatte, schreibt die „Ostf. Z.", ein kleines Scharmützel mit den Insurgenten zu bestehen, die sämmtlich wohlbewaffnet waren. Von beiden Seiten wurden mehrere Schüsse gewechselt, durch welche zwei preußische Dragoner und zwei Insurgenten mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Ein von Kalisch abgesandtes russisches Detachement unter dem Commando des Obersten Petroff, bestehend aus zwei Rotten Infanterie, zwei Geschützen und einer Schwadron Husaren kam zu spät, um den Gränzübergang der Insurgenten zu hindern. In dem Dorfe Grzyce wurden bei dem Besitzer und dem Probst, welche den durchziehenden Insurgenten Lebensmittel verabfolgt hatten, von dem Detachement Revisionen abgehalten, bei denen die Soldaten grobe Excesse begingen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 8. October.

* Se. Excellenz der Herr Statthalter-Stellvertreter, Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Schmerling, ist am 6. d. mit dem Abendtrain von Lemberg nach Wien verreist.

†* Eine Militärpatrouille hat am 2. d. unweit Groble, Bezirk Nisko, drei Wägen enthaltend, 8500 scharfe Patronen, 10 Gewehre mit Bajonetten, 48 Pistolen, 33 Säbeln, 8 Cavallerie-Stutzen, 18 Sättel, 105 Packete mit Kapseln und verschiedene Ausrüstungs-Gegenstände beanständet und der Behörde übergeben.

Heute wurden bei Prądnik czerwony durch das k. k. Militär 4 Wagen mit 170 Gewehren, 1 Packet mit Kapseln, 4 Packen mit Hemden und 5 Packen mit Pulver zu Stande gebracht. Die Frächter wurden verhaftet.

* Wie wir hören, soll gestern Abends das Dorf Izdebnik in Flammen gestanden haben. Ein großer Feuerschein war von der Vorstadt Zwierzyniec aus zu sehen. Nähere Nachrichten sind uns bis jetzt nicht zugekommen.

* In der hiesigen Druckerei des H. Wywiałkowski ist neuerdings eine Biographie Lelewel-Borelowski's erschienen. Als Verfasser der Brochure nennt sich ein Krakauer mit dem Vornamen Peter „Piotr Krakowianin".

* Der verstorbene Erzbischof v. Gutkowski, welcher am 6. d. mit großem Gepränge zu Grabe getragen wurde, hat am 27. Mai 1776 das Licht der Welt erblickt. Als 16jähriger Jüngling, schreibt die „Lemb. Ztg.", eilte er in die Reihen des polnischen Heeres, kehrte nach der schnellen Beendigung des Kampfes wieder in die Schule zurück, studirte die Theologie und trat dann in den Dominikaner-Orden ein. 1804 wurde er Professor der Theologie in Breslau, 1806 Feldpater, machte die spanische Expedition mit und wurde mit dem Kreuze der Ehrenlegion decorirt, auch war er Ritter des polnischen Militär-Verdienstkreuzes „Virtuti militari". Nach der verunglückten Expedition Napoleons gegen Rußland kam er nach Lithauen, wurde aber von dort mit andern polnischen Legionären in das Czernichower Gubernium internirt und kehrte erst in Folge der allgemeinen Amnestie ins Vaterland zurück, wo er vom Großfürsten Constantin zum Feldpater des damals gebildeten polnischen Heeres ernannt und nach einigen Jahren zum Feldsuperior befördert wurde. Später wurde er vom Papste säcularisirt und dann im J. 1828 zum Bischof von Podlachien ernannt. Im J. 1836 ist er mit der russischen Regierung in Conflicte gerathen, und es wurde ihm dem zufolge ein Kloster zum Aufenthalte angewiesen. Im J. 1840 resignirte er mit Einwilligung des h. Vaters auf das Bisthum und kam darauf nach Lemberg, wo er im Franciskaner-Kloster über 20 Jahre in größter Zurückgezogenheit lebte und von Rußland eine jährliche Pension von 3000 SR. bezog, welche ihm Se. Majestät der Kaiser Ferdinand erwirkte und deren größten Theil er zur Unterstützung der Armen und zu kirchlichen Zwecken verwendete. Im J. 1857 wurde er von Sr. Heiligkeit in Anerkennung seiner Verdienste zum Erzbischof von Marcianopel in part. infid. ernannt.

* Mit Beginn des Schuljahres 1863/4 sind, wie die „Lemb. Ztg." meldet, für die studirende Jugend auf die Dauer der Studienzeit fünf Stipendien aus der Johann v. Żurakowski'schen Stiftung, und zwar 3 à 262 fl. 50 kr. und 2 à 210 fl. öst. W. in Erledigung gekommen. Die Gesuche um Verleihung dieser Stipendien, von denen 3 à 262 fl. 50 kr. und 1 à 210 fl. öst. W. für Söhne des alten polnischen Adels, dann 1 à 210 fl. für Nichtadelige bestimmt sind, sind bis 15. November l. J. bei dem Landesausschusse zu überreichen. Das Verleihungsrecht steht Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Agenor Gołuchowski zu.

* In der armenisch-katholischen Kathedralkirche zu Lemberg feierte, wie wir der „L. Z." entnehmen, am 4. d. M. Se. Hochw. Kajetan Maramorosz, infulirter Domprobst, Domprocurator, Präses des Ehegerichts in der Lemberger armenisch-katholischen Diözese und Sr. Heiligkeit des Papstes Cameriere d'onore in abito paonazzo, sein fünfzigjähriges Priester-Jubiläum. Der allgemein hochgeachtete, noch der vollsten Lebenskraft sich erfreuende Jubilar celebrirte um 11 Uhr V. M. ein solennes Hochamt bei demselben Altare, bei welchem er vor einem halben Säculum das erste heilige Meßopfer verrichtet hatte, und wurde nach dem Gottesdienste von seinen Freunden und Verehrern, so wie von der zahlreichen im Gotteshause befindlich gewesenen Volksmenge in feierlicher Prozession und unter Glockengeläute zu seiner Wohnung geleitet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die diesjährige Ernte ist in Galizien außerordentlich günstig ausgefallen; Getreide, Kartoffeln, Obst, Alles ist über Erwarten gediehen. Wäre die galizische Eisenbahn bereits bis nach Brody oder Czernowitz verlängert, so würde vermuthlich sehr viel Getreide aus Ostgalizien ausgeführt werden, da die Preise außerordentlich niedrig sind; jetzt aber ist ein ausgedehnter Export bei den schlechten Verbindungen kaum möglich. Die zwei Lemberger Dampfmühlen (des Herrn Doms und des Herrn Thom, beide erst seit wenigen Jahren bestehend), so wie die in Tarnów und Kamionka strumiłowa bestehenden führen aber ihr Produkt bis nach Wien und Prag aus und in Spiritus wird auch sehr viel gemacht.

— (Stand der Lemberger Sparkasse.) Mit Ende August dieses Jahres war der Stand der Einlagen der galizischen Sparkasse in Lemberg 3.393,607 fl. 50 kr. Im Laufe des Monats Septemb. d. J. wurden von 823 Parteien 64,324 fl. 65 kr. eingelegt und an 623 Interessenten 72,230 fl. 63 kr. zurückgezahlt. Die Einlagen haben sich daher um 7,905 fl. 98 kr. vermindert und betrugen am 30. Sept. 3.385,701 fl. 53 kr. öst. W.; hiezu in currenter Rechnung einiger öffentlichen Institute 35,746 Gulden 63 kr. und auf Rechnung verschiedener Parteien, Ueberschüsse und zur Abrechnung bestimmte Beträge 11,630 fl. 27 kr. Im Ganzen betrug daher der Passivstand 3.433,087 fl. 43 kr. Zur Deckung dieser Einlagen besitzt das Institut 3.807,352 fl. 76 kr., u. zw. in barem Gelde 60,022 fl. 43 kr., in öffentlichen Papieren 708,432 fl. 73 kr., in Pfändern 301,919 fl., in Wechseln 108,425 fl., auf Landhypotheken 1.814,301 fl. 36 kr., auf städtischen Hypotheken 812,919 fl. 75 kr. und in kleineren Forderungen und Abgängen 1332 fl. 49 kr. — Es zeigt sich sonach ein Mehr des Activstandes im Betrage von 354,274 fl. 33 kr., welcher den Fond zur Auszahlung der den Parteien zu Ende des Jahres gebührenden Interessen, so wie zur Bedeckung der Kosten bildet.

Breslau, 7. Octbr. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 58 — 71. Gelber 57 — 64. Roggen 42 — 50. Gerste 33 — 40. Hafer 23 — 28. Erbsen 48 — 56. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 190 bis 212. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: 160—182. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 9—14¾ Thlr. Weißer von 9—19 Thlr.

Wadowice, 5. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö W.: Ein Metzen Weizen 3.45½ — Roggen 2.32 — Gerste 2.03½ — Hafer 1.51 — Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz—.— — Erdäpfel —.50 — 1 Klafter hartes Holz 6.— — weiches 4.— — Futterklee 2.20 — Der Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.65.

Wieliczka, 6. Octob. Marktpreise in öst. W.: Ein Metzen Weizen 3.30 — Roggen 2.10 — Gerste 2.— — Hafer 1.50 Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.55. — 1 Klafter hartes Holz 6.50 — weiches 5. —. — Ein Zentner Futterklee —.— — Heu 2.50 — Stroh —.90 fl.

Myślenice, 6. Octob. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.75 — Roggen 2.25 — Gerste 2.— — Hafer 1.50 — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse 2.25 — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 7.40 — Eine Klafter hartes Holz 7.40, weiches 4.90 — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh .—80.

Lemberg, 6. October. Holländer Dukaten 5.26 Geld, 5.32 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.27½ Geld, 5.34 W. — Russischer halber Imperial 9.13½ G., 9.22 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.75 G., 1.77 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66½ G., 1.68½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 74.88 G., 75.63 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78.63 G. 79.38 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.23 G 73.88 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.15 G 81.90 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 195.— G. 197.— W.

Krakauer Cours am 7. Octbr. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 386 verl., 380 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90¼ verl., 89¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111½ verl., 110½ bez. Russische Imperials fl. 9.22 verl., fl. 9.08 bez. — Napoleond'ors 8.95 verl., 8.81 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.38 verl., 5.30 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.38 verl., 5.30 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 94 verl., 93 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76¼ verl., 75¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80¼ verl., 79¼ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 76 verl., 75¼ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82 ver., 81 bez. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 197 verl., 195 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der „Czas" erfährt, daß die preußische Regierung den Ex-Dictator Maryan Langiewicz aus dem preußischen Unterthanenverbande entlassen habe.

Der „Czas" enthält heute nur eine Mittheilung vom Kriegsschauplatz in Lithauen, wonach die frühere Nachricht von der Gefangennehmung des Geistlichen Maćkiewicz durch die Russen sich als falsch ergäbe, da er diese unlängst bei Krakinow im Kownoer Gouvernement geschlagen habe. Außer der Schaar Maćkiewicz's sind dem „Czas" zufolge in demselben Gouvernement Insurgenten-Abtheilungen unter Pisarski, Ludkiewicz, Kaszlejko und Synkunas thätig. Letzterer, ein Bauer aus Samogitien, habe seine Schaar aus lauter Landleuten rekrutirt.

Der „Dzien. powsz." vom 6. d. berichtet: „Am 13. Sept. gegen 9 Uhr Abends wurde Wilhelm Alger, Gesell bei der Gußeisenfabrik Ewans in Warschau verhaftet, weil er ohne Laterne betroffen ward. Bei Revision desselben im Polizei-Bureau fand man 8 eiserne Zoll-Granaten bei ihm. Sie wurden von Sachverständigen für eine Zerstörungs-Vorrichtung erklärt, die mit Knallpulver oder selbst gewöhnlichem Schießpulver geladen werden kann. Alger war schon früher der Polizei als verdächtiges Individuum bekannt und stand unter deren Aufsicht. So war er im vorigen Jahre auf den Verdacht hin, aufrührerische Placate verbreitet und im April l. J. junge Leute aus Warschau zur Betheiligung am Aufstande verleitet zu haben, verhaftet worden. Außerdem war er in diesem Jahre wegen Gesetz-Ueberschreitung in's Gefängniß gekommen. Bei der strafgerichtlichen Untersuchung gestand Alger, daß er diese Granaten für einen Unbekannten, den er auf der Straße begegnete, gearbeitet und auf dessen Bestellung 60 Stück zu verfertigen sich verpflichtet hatte. Er fabricirte sie in der Ewans'schen Fabrik und sollte sie an einem bestimmten Orte jener Person einhändigen, deren Namen er nicht angeben wollte. Das Kriegsgericht verurtheilte Alger zum Verlust der Standesrechte und zum Tode durch Erschießen. Das Urtheil wird morgen (7. d.) im Hof der genannten Fabrik und in Gegenwart aller Arbeiter vollzogen werden. Für die Eigenthümer der Fabrik wurde eine Geldstrafe von 15.000 Silberrubel verhängt und wird die Fabrik bis zur Auszahlung dieses Betrages geschlossen werden."

Der „Dziennik nar." bringt folgende Uebersicht der Insurgenten-Abtheilungen in Polen: Im Krakauischen Chmieliński und Zaręba (nach dem „Czas" bereits gefallen). Im Lublinischen hält sich Rucki. Im Augustow'schen operiren die Abtheilungen Ignaz Kołyska's, Paul Brands's, Ostrog's, Gleba's, Victor Hlaski's und Micewicz's unter dem Obercommando Alexander Lander's. Im Płockischen führt das Obercommando Raczkowski. In Masovien steht Michael Zieliński und im Kalischer Kreis Oberst Kopernicki.

Berlin, 7. October. Ein Privatbrief aus St. Petersburg vom 5. October meldet: Marquis Pepoli schloß am 3. October mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag ab, welcher „Italien" den meistbegünstigten Nationen gleichstellt; namentlich wird der Kauf und Verkauf und die Notirung „italienischer" Staatspapiere so wie auch der Privatactien mit Zinsengarantie seitens der Regierung an den russischen Börsen gestattet.

Hannover, 6. October. Der Cultusminister Lichtenberg eröffnete heute die Vorsynode. Zum Präsidenten wurde Graf Bennigsen mit 43 Stimmen gewählt; der Candidat der Orthodoxen, Schlepegrell, erhielt 20 Stimmen.

Paris, 5. October. „Der „Moniteur" meldet, die Lage Syriens sei noch immer wenig tröstlich. Mehrere Banden von Drusen, die von Hauran entlaufen sind, zeigen sich bei Damas und hindern Caravanen, den Handel zu beleben.

Paris, 6. Oct. Der Kaiser hat die gestrige Nacht in Bordeaux zugebracht und wird heute in St. Cloud erwartet. Morgen soll ein Ministerrath stattfinden.

Turin, 5. Oct. Ein Circular des Kriegsministers meldet, König Victor Emanuel habe sich bei Gelegenheit der Manöver auf dem Felde von Somma sehr günstig über den Zustand und die Fortschritte der Armee geäußert. Dasselbe Schreiben fordert die verschiedenen Commandanten auf, ihr Werk derartig zu verfolgen, daß die Armee dereinst die Wünsche des Vaterlandes erfüllen könne.

St. Petersburg, 3. Oct. („Schles. Z.") Die Nachricht mehrere Blätter, daß der russische Gesandte in Rom gegen die Processionen zu Gunsten Polens protestirt habe, ist unrichtig. Der Gesandte hat weder einen Protest übergeben, noch einen solchen von hier aus erhalten. — Murawiew-Amurski wird als Nachfolger Berg's in Warschau bezeichnet.

Corfu, 6. October. Im Palast des Lordobercommissärs ist der Präsident des jonischen Parlaments mit der definitiven Antwort zu Gunsten des Anschlusses an Griechenland in solenner Weise empfangen worden. Geräuschvolle Freudenbezeugungen fanden statt. Es herrscht die vollkommenste Ordnung.

New-York, 26. September. General Burnside zeigt sich an Puncten, wo er die Flankenbewegung der Conföderirten verhindert. Rosencranz's Situation hat sich gebessert. Meade ist avancirt, seine Bestimmung ist noch unbekannt. Richmond soll fast gänzlich von Truppen entblößt sein; Darg hat an Braun Verstärkungen gesandt.

Rechnungs-Abschluß

über die Einnahmen und Ausgaben der Handels- und Gewerbekammer in Krakau für das Jahr 1862.

I. Casse-Gebarung.

	Oesterr. Währung Einzeln fl.	kr.	Zusammen fl.	kr.
Einnahmen:				
Cassarest mit Ende des Jahres 1861			388	28 6/.
Beiträge der Wahlberechtigten	3473	05		
Marken-Registrirungs-Gebühren	10	—		
Vom Magistrate Miethzinsbeitrag	150	—		
Verschiedene	25	95	3659	—
Aerarialvorschuß			700	—
Summe der Einnahmen			4747	28 5/.
Ausgaben:				
Besoldungen, Löhnungen und Taggelder	2936	15		
Canzleierfordernisse	91	29 5/.		
Druckkosten	32	10		
Bücher, Zeitungen und Buchbinderarbeiten	257	55		
Beheizung	44	60		
Beleuchtung	16	90		
Postporto und Stempelgebühren	55	82		
Miethzins	150	—		
Londoner Industrie-Ausstellung	14	23	3598	65 5/.
Zur theilweisen Rückzahlung des Aerarial-Vorschußrestes pr. 1044 fl. 81 kr.	937	26 5/.		
Vorschüsse gegen Ersatz	40	—	977	26 5/.
Zusammen			4575	91 5/.
Hiezu der Cassarest mit Ende des Jahres 1862			171	37
Summe gleich den Einnahmen			4747	28 5/.

II. Vermögens-Nachweisung.

	Einzeln fl.	kr.	Zusammen fl.	kr.
Activa.				
Rückständige Beiträge der Wahlberechtigten			2452	97 5/.
Rückständige Forderungen an die Krakauer Commune	51	—		
Aushaftende Vorschüsse ex 1861 12 fl., 1862 40 fl.	52	—	103	—
Zusammen			2555	97 5/.
Passiva.				
Zurückzuzahlender Aerarialvorschußrest vom Jahre 1855	107	54 5/.		
Zurückzuzahlender Aerarialvorschuß vom Jahre 1862	700	—	807	54 5/.
Nach Abzug der Passiva verbleibt Activvermögen	—	—	1748	43
Hiezu Cassarest mit Ende des Jahres 1862	—	—	171	37
Gesammtvermögen mit Ende des Jahres 1862	—	—	1919	80

Der Rechnungsabschluß wurde mit der documentirten und hierorts geprüften Rechnung übereinstimmend befunden. Rechnungsabtheilung im Ministerium für Handel und Volkswirthschaft. Wien, am 15. Juli 1863. In Vertretung des Rechnungsrathes:

Klepeczka m. p.

Von der Handels- und Gewerbekammer.

Krakau, den 31. August 1863.

Für die Richtigkeit der Abschrift:
J. Załuski m. p., Secretär.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 7. October.

Angekommen sind die Herren: Joseph Loserth, pens. Hofrath, aus Galizien. Kasimir Łgocki, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren: Anton Hammer, k. k. Regierungsrath, nach Lemberg. Johann Kozłowski, Apellationsrath, nach Polen. Johann Kochanowski, Gutsbesitzer, nach Galizien. Mieczysław Kołaczkowski, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Amtsblatt.

N. 21607. **Kundmachung.** (847. 1-2)

Am 25. d. Mts. ist das Bezirks-Städtchen Sokołow durch eine verheerende Feuersbrunst größtentheils niedergebrannt. Das Feuer brach am obigen Tage um 1 Uhr Mittags aus einer bisher noch nicht festgestellten Veranlassung aus, und verwandelte binnen wenigen Stunden 300 Häuser sammt Nebengebäuden in einen Aschenhaufen. Durch diesen Brand sind mehre hundert Familien meist zur Classe der Handel- und Gewerbe treibenden Bevölkerung gehörig und nur zum Theil vom Feldbau lebend dem größten Nothstande und Elend preisgegeben worden, der verursachte annäherungsweise veranschlagte Schaden beläuft sich auf beiläufig 500.000 fl. ö. W. Zur Linderung der Noth für den ersten Augenblick hat das k. k. Bezirksamt Sokołow und die k. k. Kreisbehörde in Rzeszów die entsprechenden Einleitungen getroffen, und mittelst Aufruf an die Bevölkerung des Rzeszower Kreises die Hülfeleistung derselben für die Abbrändler angesprochen. Um jedoch den Verunglückten eine reichhaltigere Hülfe zu bringen, ihnen den Wiederaufbau ihrer Wohnungen und die Wiederaufnahme des Erwerbs zu ermöglichen, finde ich mich veranlaßt, eine allgemeine Sammlung milder Gaben im Krakauer Verwaltungsgebiete auszuschreiben, und die sich nie verläugnende Mildthätigkeit der Bevölkerung zu freiwilligen möglichst ergiebigen Beiträgen für die Verunglückten anzusprechen. Mit der Durchführung dieser Sammlung werden die HH. Kreis- und Bezirksvorsteher in ihrem Gebiete beauftragt und aufgefordert, die einfließenden Beiträge im Baaren alle 14 Tage, spätestens alle Monate, an den Herrn Kreisvorsteher in Rzeszów, die Naturalgaben aber unmittelbar an den H. Bezirksleiter in Sokołow zu leiten.

Die einfließenden Beiträge werden durch ein eigenes bestelltes Comité den Verunglückten zugewendet, und monatweise mittelst der Krakauer Zeitung kund gemacht werden.

Krakau, am 30. September 1863.

Nr. 11702. **Kundmachung.** (843. 1-3)

Wegen Sicherstellung des auf den Aerarial-Wasserbaufond entfallenden Theiles der Materialien und Arbeiten für die mit hohem k. k. Statthalterei-Commissions-Erlasse vom 3. September l. J. Z. 19340 genehmigte Aufholung der Faschinenwerke Nr. 5, 6, 7 an der Weichsel bei Mętków, wird die Offertverhandlung bei der k. k. Kreisbehörde am 21. October 1863 Vormittags vorgenommen werden.

Die sicherzustellenden Erfordernisse bestehen:

a) in der Beistellung des Materials am Stock, für $2442\frac{3}{4}$ Faschinen im Fiscalpreise à $10\frac{1}{2}$ kr.,
b) in der Erzeugung von $2442\frac{3}{4}$ Faschinen im Fiscalpreise à $1\frac{3}{4}$ kr.,
c) in der Zufuhr von $2442\frac{3}{4}$ Faschinen im Fiscalpreise à $3\frac{1}{2}$ kr.,
d) in der Beistellung des Materials am Stocke für $4885\frac{1}{2}$ Pflöcke im Fiscalpreise von $\frac{7}{8}$ kr.,
e) in der Erzeugung von $4885\frac{1}{2}$ Pflöcken im Fiscalpreise von $1\frac{1}{8}$ kr.,
f) in der Zufuhr von $4885\frac{1}{2}$ Pflöcken im Fiscalpreise von $\frac{7}{8}$ kr. öst. W,
g) in der Herstellung von $67\frac{123}{144}$ Cub.-Klftr. Faschinenbau im Fiscalpreise à 1 fl. 40 kr.
h) An Requisiten-Entschädigung 4 fl. 75 kr.

Die Offerten müssen den Vor- und Zunamen, so wie den Wohnort des Offerenten, den Anbot in Buchstaben und Ziffern, dann die Clausel, daß der Offerent den ihm bekannten Bedingnissen sich unterziehe, enthalten, mit 63 fl. als 10% Vadium des Gesammtfiscalpreises belegt sein und längstens bis 12 Uhr Mittags des 21. Octobers, bei der k. k. Kreisbehörde überreicht werden.

Die näheren Bedingnisse können beim Podgórzer Wasserbaubezirksamte, am Tage der Verhandlung aber bei der k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 2. October 1863.

Nr. 15916. **Kundmachung.** (831. 2-3)

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Sicherstellung der Tabak-Material-Verfrachtung außer den durch die Eisenbahn verbundenen Strecken zu den im Krakauer Finanzverwaltungsgebiete befindlichen Tabak-Verschleißmagazinen für das Sonnenjahr 1864 d. i. vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1864 oder aber für die nächsten drei Solarjahre d. i. vom 1. Jänner 1864 bis letzten Dezember 1866 die Offertverhandlung mit dem Termine bis einschließig 2. November 1863 sechs Uhr Abends eröffnet wird.

Die Stationen, aus und zu welchen die Verfrachtung stattzufinden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegestrecke und das Vadium, sowie die übrigen Licitations- und Vertragsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau und Lemberg, sowie bei den diesen Finanz-Landes-Directionen unterstehenden Finanzbezirks-Directionen eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 29. September 1863.

Z. 4426. **Edict.** (832. 2-3)

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Krakau wird hiemit bekannt gemacht: es sei auf Ansuchen der k. k. Finanz-Prokuratur Namens der Gemeinde Zdarzec hinsichtlich des in Verlust gerathenen Empfangsscheines der bestandenen Kreiscasse in Bochnia vom 10. Jänner 1850 über die von der Gemeinde Zdarzec übergebene in der am 1. März 1848 gezogenen Serie 488 verlosten galizischen Naturallieferungsobligation dieser Gemeinde Nr. 10507, ddto. 22. October 1799, über 47 fl. $10\frac{4}{8}$ kr. zu 2% in die Einleitung des Amortisationsverfahrens gewilligt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche diesen Empfangschein in Händen haben hiemit aufgefordert, denselben binnen einem Jahre vom unten angesetzten Tage an gerechnet vorzubringen und ihren allfälligen Rechtsanspruch darauf um so gewisser geltend zu machen, als sonst nach Verlauf dieser Frist der fragliche Empfangsschein für nichtig und rechtsunwirksam erklärt werden würde.

Krakau, am 12. September 1863.

L. 1330. j. **Edykt.** (798. 3)

Stanisław Micorek, włościanin ze wsi Koconia, zmarł w téjże wsi na dniu 29 Lipca 1847 r. i zostawił dwa kodycylle, pierwszy z daty 22 Stycznia 1845 r. a drugi z daty 11 Czerwca 1847.

Do spuścizny jego powołanymi są na zasadzie prawnego następstwa tegoż dzieci i wnuki a między tymi:

1. Marcin Micorek, wnuk,
2. Anna Micorek, wnuczka,
3. Szczepan Micorek, syn — a gdy miejsce pobytu tych trzech dopiéro co wymienionych spadkobierców tutejszemu Sądowi nie jest wiadome, przeto wzywa się onychże edyktalnie, aby w terminie roku jednego od poniż wyrażonéj daty rachując do tutejszego Sądu tém pewniéj się zgłosili i deklaracye przyjęcia przypadłego na nich spadku wnieśli, gdyż w razie przeciwnym pertraktacya obecna tylko z kuratorem dla nich w osobie Józefa Micor wójta gminy Kocoń ustanowionym i z spadkobiercami, którzy się dotąd już zgłosili, daléjby się odbywała.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Slemien dnia 28. Sierpnia 1863.

N. 2342. c. **Licitations-Edict.** (820. 2-3)

Vom Andrychauer k. k. Bezirksamte als Gericht wird zur executiven Befriedigung der Forderung des Herrn Georg Kryps im Betrage von 735 fl. s. N. G. die executive Feilbietung der den Schuldnern Eheleuten Herrn Karl und Frau Magdalene Koschalek gehörigen im Grundbuche der Gemeinde Wieprz tom. I. fol. 94 und 96 auf deren Namen intabulirten Realitäten unter Nr. 21 und 22, in Wieprz bestehend aus Grundstücken im Flächeninhalte von 42 Joch 1033 Quadrat-Klafter sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden hiemit ausgeschrieben.

Zur Vornahme dieser Feilbietung werden 3 Termine auf den 13. November 1863 — 14. Dezember 1863 und 14. Jänner 1864 jedesmal um 10 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Bezirksgerichte festgesetzt.

Als Ausrufspreis der zu veräußernden Realität sub Nr. 21 und 22 in Wieprz ad Andrychau wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth derselben von 5911 fl. öst. W. angenommen, unter welchem Schätzungswerth die Realität in den zwei ersten Feibietungsterminen nicht hintangegeben werden wird, bei dem dritten dagegen zwar unter dem Schätzungswerthe jedoch nur so weit, daß alle auf der Realität intabulirten Gläubiger Befriedigung erlangen. Falls die Realität bei diesen Terminen um den oben angegebenen Preis nicht veräußert werden sollte, alsdann wird der Termin behufs Einvernehmung der Gläubiger wegen Festsetzung der erleichternden Bedingungen auf den 22. Jänner 1864 — 10 Uhr Vormittags festgesetzt, zu welcher sämmtliche Gläubiger unter der Strenge vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden beigezählt werden. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Licitation als Vadium 10% des Schätzungswerthes d. i. den Betrag von 592 fl. öst. W. im Baren oder Staatspapieren nach dem letzten Curswerthe zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen. Die übrigen Feilbietungsbedingungen, der Schätzungsact und der Grundbuchsauszug der zu veräußernden Realität können in der Registratur dieses k. k. Bezirksgerichtes oder am Licitationstermine bei der Licitationscommission eingesehen werden.

Zum Curator für alle unbekannten Tabular-Gläubiger so wie auch für alle später in das Grundbuch gelangenden Gläubiger, dann für alle diejenigen, denen dieser Feilbietungs-Bescheid nicht genug zeitlich vor dem ersten Feilbietungs-Termine oder gar nicht zugestellt werden könnte, wird der H. k. k. Notar Viktor Brzeski bestellt.

Andrychau, am 19. August 1863.

N. 2249. **Licitations-Edict.** (821. 2-3)

Vom Andrychauer k. k. Bezirksamte als Gerichte wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur executiven Befriedigung der Forderung des Herrn Josef Koswitzki gegen Stefan Sordyl im Betrage von 168 fl. öst. W, s. N. G. die executive Feilbietung der dem Schuldner Stefan Sordyl gehörigen, im Grundbuche der Gemeinde Roczyny tom. I. fol 7. n. 1 haer. auf dessen Namen intabulirten Realität sub. C.-N. 158 in Roczyny bestehend aus Grundstücken im Flächeninhalte von 5 Joch 1190 Quadr.-Klftr. und einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude bewilligt wurde.

Zur Vornahme dieser Feilbietung werden 3 Termine auf den 11. November, 11. Dezember 1863 und den 11. Jänner 1864 jedesmal um 10 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Bezirksgerichte festgesetzt.

Als Ausrufspreis der veräußernden Realität wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth derselben im Betrage von 459 fl. 98 kr. öst. W. angenommen, unter welchem Schätzungswerthe die Realität in den zwei ersten Licitationsterminen nicht hintangegeben werden wird. Bei der dritten Licitationstagfahrt wird diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe, jedoch nur um einen solchen Preis, welcher allen auf der Realität haftenden Schulden gleichkömmt, veräußert. Sollte jedoch bei dieser Tagsatzung auch ein solcher Anbot nicht erzielt werden, alsdann wird der Termin behufs Einvernehmung der Gläubiger wegen Festsezzung der erleichternden Bedingungen auf den 21. Jänner 1864 10 Uhr Vormittags festgesetzt, zu welcher sämmtliche Gläubiger unter der Strenge vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden beigezählt werden. Jeder Kauflustige hat das Vadium 10% des Schätzungswerthes der Realität im Betrage von 46 fl. öst. W. zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen, welches dem Ersteher in den Kaufpreis eingerechnet, den übrigen Licitanten dagegen sogleich zurückgestellt werden wird. Die übrigen Feilbietungsbedingungen, der Schätzungsact und der Grundbuchsauszug dazu veräußernden Realität können in der Registratur dieses k. k. Bezirksgerichtes, oder am Licitationstermine bei der Licitations-Commission eingesehen werden. Zum Curator für die dem Wohnorte noch unbekannten Tabular-Gläubiger, so wie für alle diejenigen, welche nachträglich an die Gewähr dieser Realität gelangen sollten — oder denen dieser Feilbietungsbescheid nicht genug zeitlich vor dem ersten Feilbietungstermine, oder gar nicht zugestellt werden könnte, wird der H. k. k. Notar Brzeski in Kenty bestellt.

Andrychau, am 19. August 1863.

N. 48648. **Concurs-Kundmachung** (838. 2-3)

Am königl. Obergymnasium zu Agram kommen zwei Lehrerstellen zu besetzen, und zwar die eine für Mathematik und Physik, die andere für Latein und Griechisch. — Mit diesen Stellen ist der Gehalt jährlicher je 945 fl. verbunden mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe jährlicher 1050 fl. und mit dem Anspruche auf die Dezimal-Zulagen je 105 fl.

Die Bewerber um diese 2 Lehrerstellen haben ihre an die hohe königl. Hofkanzlei für Croatien, Dalmatien und Slavonien zu stilisirenden Gesuche zu belegen, mit dem Zeugnisse über ihre Lehrbefähigung, dann die vollkommene Kenntniß der croatischen als Vortragssprache und über ihre bisherige Verwendung im Schulfache.

Die so instruirten Gesuche sind im Wege der vorgesetzten Behörde längstens bis zum 15. October l. J. an den gefertigten königl. Statthaltereirath zu leiten.

Vom königl. dalm. croat. slav. Statthaltereirathe.

Agram, am 17. September 1863.

Nr. 13960. **Kundmachung.** (836. 1-3)

Bei dem Tarnower k. k. Kreis- als Handelsgerichte wurde in das Register für Einzelnfirmen die Firma „H. J. Bernstein" mit der Hauptniederlassung in Tarnow, Inhaber der Firma H. J. Bernstein Spediteur und Commissionär in Tarnow eingetragen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow den 17. September 1863.

Z. 14387. **Kundmachung.** (837. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreis- als Handelsgerichte wird bekannt gemacht, daß am heutigen die angemeldete bereits protocollirte Firma: „Baruch Glasscheib" Hauptniederlassung in Tarnow Inhaber der Firma: Baruch Glasscheib Kaufmann in Tarnow in das Register für Einzelnfirmen eingetragen wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, 24. September 1863.

N. 7415. **Licitations-Ankündigung.** (835. 1-3)

Es wird bekannt gemacht, daß nachbenannte Mauthstationen für die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 oder bis dahin 1866 im Wege der öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden; als

	Mauthstation:		Ausrufspreis für 12 Monate:	Licitationstermin:
1.	Brückenmauth Kobiernice		2579 fl. österr. Währ.	19. October 1863 9 Uhr Vormittags.
2.	Wegmauth Andrychau		3045 " "	dto. dto.
3.	Weg- und Brückenmauth	Wadowice	3350 " "	19. October 1863 3 Uhr Nachmittags.
4.	" " "	Izdebnik	785 " "	dto. dto.
5.	" " "	Myślenice	2308 " "	20. October 1863 9 Uhr Vormittags.
6.	" " "	Biertowice	1950 " "	dto. dto.
7.	Wegmauth Łęki		1638 " "	20. October 1863 3 Uhr Nachmittags.
8.	" " Borek		6798 " "	dto. dto.

Am 21. October 1863 Vormittags um 9 Uhr beginnt die mündliche Versteigerung von Complexen und Nachmittags um 3 Uhr findet die Eröffnung sämmtlicher eingelangten Offerten statt.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 3. October 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
7	2	329‴ 35	+15°4	58	O. S. Ost schwach	heiter		+ 6°8	+ 15°5
	10	29 53	8°4	86	Ost still	"			
8	6	29 31	5°8	95	O. N. Ost still	heiter m. Wolken			

Wiener Börse-Bericht

vom 6. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.70	71.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	81.80	81.90
vom April — October	81.75	81.85
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.20	75.30
dtto „ 4½% für 100 fl.	67.25	67.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	158 —	158.50
„ 1854 für 100 fl.	93.50	94.—
„ 1860 für 100 fl.	98.20	98.30
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	17.75
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	86.—	86.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.25	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.50	76.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.25	74.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.50	76.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.60	73.80
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	791.—	792.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	186.60	186.70
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	642.—	644.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1633.	1635.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	179.50	180.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	145.25	145.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	126.75	127.—
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	249.—	250.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	195.50	196.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	427.—	428.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	239.—	241.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	393.—	395.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	396.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.25	157.50
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CMze, 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
der Nationalbank auf CMze, verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.75	90.25
der Nationalbank auf östr. W., verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.60	85.80
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.—	75.25
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	134.80	135.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	91.—	91.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.—	114.—
" " zu 50 fl. CM.	52.75	53.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	33.50	34.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.50	95.50
Salm zu 40 fl. „	35.25	35.75
Palffy zu 40 fl. „	34.25	34.75
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	33.50	34.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.75	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.90	94.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.75	94.80
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.80	84.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.80	111.80
Paris, für 100 Francs 4%	44.25	44.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	34½	5	35½
" vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	34½	5	35½
Krone	—	—	—	—	15	42	15	45
20 Francstücke	—	—	—	—	8	94	8	96
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	20	9	23
Silber	111	65	—	—	111	70	112	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minuten Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**